

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

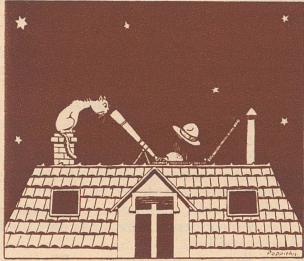
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



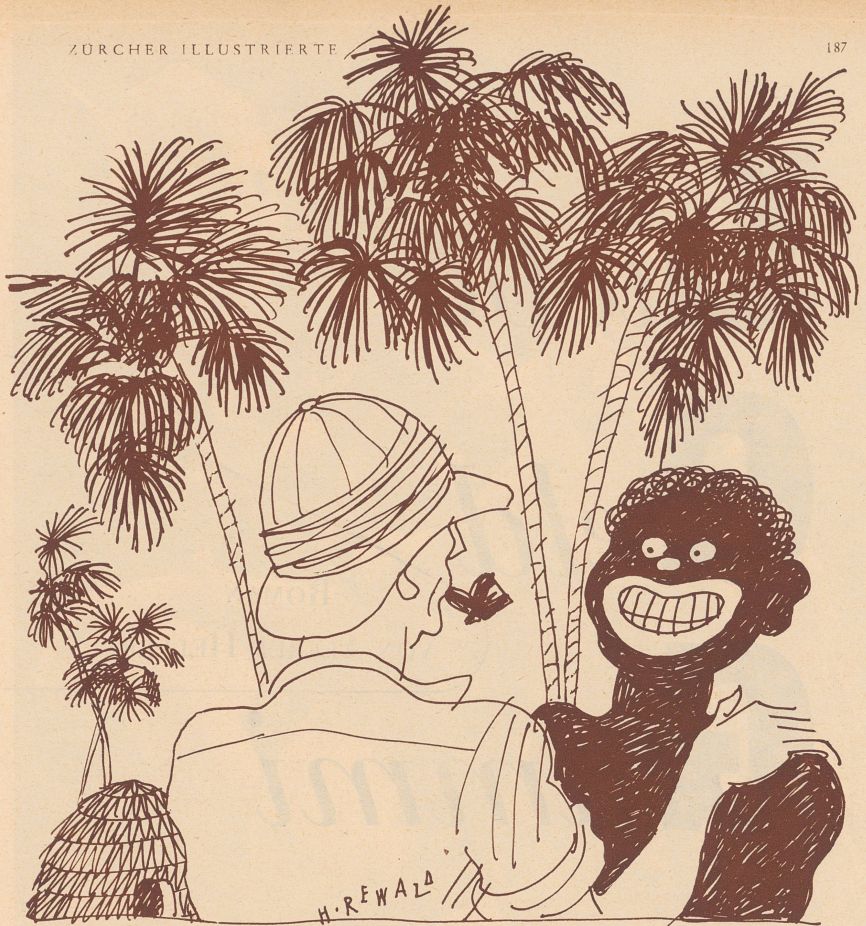
Der Privatastronom.

«Kinder, ich werde blaß - die Venus hat n'en Bart bekommen!!»

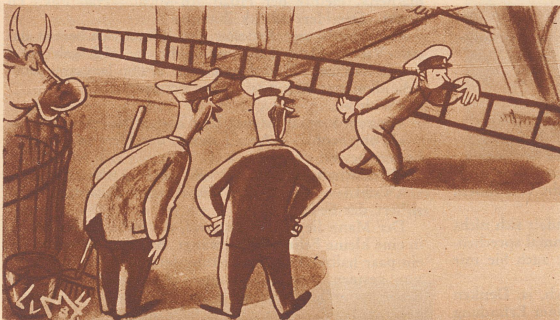
Aus einer Theaterkritik. «...durch klare und deutliche Aussprache zeichnete sich ganz besonders die Souffleuse aus!»

Arzt: «Sie müssen vor allen Dingen für die nächste Zeit jede Kopfarbeit vermeiden!»
 «Ja, aber Herr Doktor, wovon soll ich denn dann leben?»
 «Wieso, sind Sie denn Gelehrter?»
 «Nein, aber Friseur!»

Autofahrer. «Ich fahre schon zehn Jahre Auto und habe erst drei Unfälle gehabt.» — «Ich erst zwei.» — «Wie lange fahren Sie schon?» — «Seit vorgestern.»



«Was? Einen Elefanten willst du geliebt haben, Jumbo? Wozu denn?»
 «Ich will transportieren Lippenstift für meine Braut.»



Im Zürcher Zoo.

«Na, das sieht ja fast so aus, als hätte die Giraffe einen kleinen Schnupfen!»

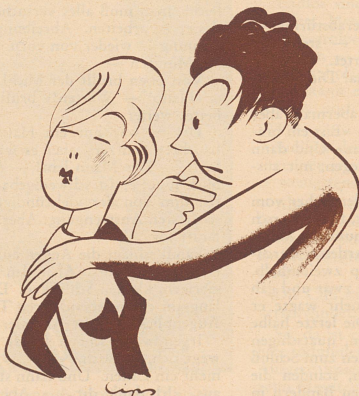
«Meine Tochter wollen Sie heiraten? Na, hören Sie, meine Antwort hängt ganz von Ihren Vermögensverhältnissen ab!»
 «Welch komisches Zusammentreffen! Meine Vermögensverhältnisse hängen ganz von Ihrer Antwort ab!»

Seit ihrer Verheiratung stritten sie sich darüber, ob sie sich ein Auto oder ein Motorrad anschaffen wollten. «Na», fragte eines Tages ein Freund den Mann, «habt ihr euch endlich über das Fahrzeug entschieden?»
 «Glänzend», lächelte der andere, «wir haben einen Kinderwagen gekauft!»

«Wissen Sie, liebe Frau, meine vorige Wirtin hat bitterlich geweint, als ich von ihr wegzog!»
 «So was kann mir nicht passieren! Bei mir muß die Miete im voraus bezahlt werden!»

«Brigitte, sag mal, findest du, daß ich häßlich bin?»
 «Durchaus nicht, meine Liebe... es sieht bloß so aus!»

Der Peter ist im Kindergarten von Fräulein Klose. Fräulein Klose erzieht nicht mit Strenge, sondern mit Güte. So hat sie zum Beispiel das Prinzip, schon für kleine Leistungen Belohnungen auszusetzen. Eines Tages kommt Peter freudestrahlend aus dem Kindergarten nach Hause. «Mutti», sagt er, «heute habe ich einen Bonbon bekommen, weil ich eine gute Antwort gegeben habe!»
 «Na, was hast du denn gesagt?» lächelt die Mutter. «Fräulein Klose hat gefragt, wieviel Beine ein Pferd hat, und da habe ich gesagt fünf!»
 «Aber das stimmt doch nicht, dafür kannst du keinen Preis bekommen!»
 «Doch, Mutti», sagt Peter, «die andern haben sechs gesagt!»



«Sag mal, Margot, hältst du mich eigentlich für einen vollkommenen Idioten?»
 «Ich bitte dich, Max, vollkommen ist doch kein Mensch!»
 Zeichnung von R. Lips



Junge Ehe

«Warum trägt denn mein liebes Männchen heute die Höschen tief?»
 «Weil alle lieben Knöpfchen weg sind, mein Schätzchen!!»

Zeichnung von Brandl